

DER RAUM ZWISCHEN ZWEI BILDERN

Songül Boyraz , Andreas Fogarasi, Andrea Geyer, Heidrun Holzfeind

Kuratiert von: Anita Witek und Gregor Neuerer

"Der Raum zwischen zwei Bildern" versucht, anhand von vier installativen Projekten, Lebensbedingungen sowie örtliche Erfahrung mit ihrer medialen Darstellung und Lesbarkeit in Beziehung zu stellen. Es interessierte uns, Umgänge mit den Eigenschaften von Fotografie und Video vorzustellen, die als Schnittstelle zwischen alltäglicher Erfahrung und ihrem ausschnittshaften und zum Teil fragmentarischen, bildhaften Aufzeichnen stehen - als Schnittstelle zwischen künstlerischer Arbeitspraxis und der aktiven Teilnahme des Besuchers. Inwieweit übernehmen Fotografie und Video darin die Rolle des Übersetzers? Welche Informationen werden von ihrem medialen Raster aufgegriffen und welche bleiben dabei unsichtbar?

Die Ausstellung versucht nicht allein die Rolle und Verwendung von Fotografie zu thematisieren, sondern ebenso ein damit einhergehendes kulturelles, soziales und politisches Verhalten, das auf der Möglichkeit und dem Wissen, Bilder aufzuzeichnen und zu vertreiben, aufbaut. Wir verstehen die Arbeiten der Ausstellung demnach ebenso als Handlungsräume, als Räume die sich zwischen verschiedenen Erfahrungsebenen bilden und ein mehrdeutiges, semantisch dichtes Bild lesbar machen.

Das im Eingangsbereich installierte Projekt **"Interim"** von **Andrea Geyer** erscheint im Zeitungsformat und wird dadurch integraler Bestandteil der subjektiven und individuellen Mobilität innerhalb des öffentlichen Raums. **"Interim"** erzählt die Geschichte einer weiblichen Protagonistin in einer urbanen Realität, die sich in Folge der Terroranschläge vom 11. September 2001 verändert. Ohne näher auf ethnische und soziale Herkunft einzugehen und ohne die Person bildlich darzustellen, berichtet Geyer von der Erfahrung einer verstärkt politisierten städtischen Landschaft. Geyers Text-Bild Erzählung erscheint in Form einer massenreproduzierten Zeitung, die dem Besucher erlaubt, ein individuelles Exemplar mit nach Hause, in eine private Umgebung zu nehmen. Auf diese Weise stellt Geyer jeden Leser als Teil ihrer Installation sowie als Teil der von ihr angesprochenen Thematik dar. Vor dem Hintergrund aktueller öffentlicher und politischer Ereignisse geht **"Interim"** der Frage nach, inwieweit die Stadt als Territorium sowohl Bild- und Projektionsfläche der Vorstellungen ihrer Bewohner ist, seien sie politisch, kollektiv oder persönlich, aber auch inwieweit sie einen räumlich definierten Raster bildet, der ihre Bewohner leitet, schützt und behaust.

"The perception of what America represents and in what way an outsider identifies and navigates this newly defined space has changed in the month after September 2001. As a German artist living and working in New York the context of my experience on being a foreigner change on an everyday-basis."

This project reflects on the new awareness of the implications of cultural affiliation, not necessarily in an obvious manner, but in relation to the way the political has become a major visible signifying force within culture and urban spaces, specifically in New York City." A. Geyer

Andreas Fogarasis baulicher Eingriff in die Räumlichkeit der Galerie, eine Hohlkehle, die vom Boden in einer Rundung zur Decke führt, umschließt einen Handlungsraum, der sich innerhalb der institutionellen Rahmenbedingungen der Ausstellung der Aktivität und Partizipation jener Personen zuwendet, die diesen Raum betreten. Fogarasi zeigt auf diese Weise ein Netzwerk aus passierten, assoziierten und projizierten Handlungen auf, die nicht nur in zeitlich-räumlicher Beziehung zueinander stehen, sondern in seiner direkten Referenz auf ein fotografisches Studio die Rolle des Abbildens und des Sichtbarmachens impliziert. Jene Handlungen, auf die Fogarasi im Verlauf dieses in unterschiedlichen Varianten gezeigten Projekts Bezug nimmt, rücken in eine Abhängigkeit zu einem zweidimensionalen Sichtbarmachen. Die weiße Hohlkehle funktioniert darin zum einen ähnlich einem lichtempfindlichen Film, auf dem sich Spuren des Verwendens und Begehens abzeichnen, zum anderen als räumlich abstrakter Backdrop, der Charaktere aus ihrer Umgebung löst und als freigestellte Subjekte darstellt. Die fotografische Realität wird jedoch in Form des skulpturalen und rauminterventiven Projekts hintergangen und aus der Perspektive einer räumlichen Erfahrung neu betrachtet. Diese Erfahrung setzt Fogarasi durch Verweise auf andere Örtlichkeiten fort. Fünf Fotografien zeigen Ansichten des Parc de Trianon in Paris, in dem Vorbereitungen für eine Sponsoringveranstaltung zur Instandhaltung des Parks getroffen werden. Der Verweis auf ein aktives öffentliches Interesse, Orte der Unterhaltung und der "Kultur" durch gezieltes Branding zu konstruieren, bildet den Hintergrund von Fogarasis Stadtrecherchen und mehrteiligen Installationen, die unter dem Projektbegriff "Culture Park" zueinanderführen.

Heidrun Holzfeinds Beitrag zur Ausstellung ist die Filminstallation "**Exposed**". Ein 39-minütiges Video, an dem Holzfeind in Zusammenarbeit mit der Hauptdarstellerin Katherine arbeitete, ist eingebettet in ein räumliches Szenario, das sich mit Teppichboden und Gymnastikbällen als eine Art Fitnessraum zeigt. In Anlehnung an diese Raumerfahrung nimmt "Exposed" auf eine Umgebung Bezug, die sich Katherine seit einiger Zeit im Wald von Western Massachusetts selbst gestaltete. Katherine ist Tänzerin, die ihre Karriere in New York startete und sich von Anfang an zu Trainingszwecken mit einer Videokamera filmte. Dieses über Jahre produzierte Footage bildet einen Teil von Holzfeinds filmischem Projekt. Der Entschluss Katherines, nach einem Ort wie jenem in den Wäldern von Western Massachusetts zu suchen, entstand aus einer schleichend intensiver werdenden körperlichen Reaktion auf Stoffe und Materialien, die im Alltag einer urbanen Konsumgesellschaft nicht zu umgehen sind. Multiple Chemical Sensitivity (MCS) und Environmental Illness (EI) ist ein chronisches Leiden, das durch synthetische und Petroleum basierende Stoffe ausgelöst wird, wie sie in Baumaterialien, Parfums, Reinigungsmitteln, Abgasen, Zigarettenrauch und Nahrungszusätzen enthalten sind. Im Laufe eines jahrelangen Versuchs, unter diesen Umständen ihr Leben weiterzuführen, ist die Kamera, die Katherine bereits für ihre ersten Tanzaufnahmen einsetzte, häufig der einzige Ansprechpartner. Als zu marginal, zu selten und zu schwer mit zivilisationsbedingten Einflüssen vereinbar, scheint dieser Körperzustand für Mitmenschen nur schwer nachvollziehbar zu sein. Holzfeinds Film ist ein Versuch, sich diesem Zustand zu nähern, was durch die Verwendung und Gegenüberstellung von zwei unterschiedlich filmischen Ausgangsmaterialien gezeigt wird, die sich im Laufe des Films und demnach auch im Laufe der gemeinsamen Arbeit sichtlich annähern. Holzfeinds Konzeption, ihren Dialog mit Katherine in einen Dialog zweier filmischer Perspektiven zu übersetzen, wirft nicht nur einen Blick auf zwei Lebenspositionen innerhalb der Gesellschaft, sondern ebenso auf medienspezifische Bedingungen.

Die im hinteren Bereich der Galerie gezeigte Installation von **Songül Boyraz** ist ein konstruiertes Zusammenspiel von Präsentationsraum, Projektion und Besucher. In der Mitte des Raums und von der Decke hängend dreht sich kontinuierlich ein auf einem Arm montierter Videobeamer, der sein Bild aus unterschiedlichen Winkeln auf die orthogonalen Wände der Galerie projiziert. Die Geschwindigkeit dieser Drehung greift jene Bewegung auf, die in der

gezeigten Videosequenz vorkommt. Boyraz filmte, selbst mit der Kamera im Zentrum eines Gemeindesaals einer oberösterreichischen Ortschaft sitzend, eine Gruppe tanzender Schuhplattler, die sich kreisförmig um die Kamera bewegen. Diese Inszenierung, die sich direkt von den Produktionsbedingungen herleitet, rückt die Rolle des Betrachters ins Zentrum der Installation und macht sie/ihn, unterstützt durch die Bewegung des Bildes im Raum, zum Akteur. Boyraz erzählt mit dieser Arbeit verstärkt von der Erfahrung des Betrachters, die in diesem Projekt auf mehreren Ebenen stattfindet und sich zunehmend von der Realität des ursprünglich aufgezeichneten Tanzes zu entfernen beginnt. Die Filter, die Boyraz zwischen Betrachter und Tänzer einfügt, basieren zum einen auf der filmischen Aufzeichnung und Übersetzung des Tanzes in den Projektionsraum, zum anderen auf Boyraz' Biografie, in der die Begegnung mit einer österreichisch ländlichen Tradition aufgrund ihrer türkischen Herkunft, erst während ihrer Studienzeit stattfand. In Zusammenarbeit mit dem Medien- und Soundkünstler N.I.C.J.O.B. entwickelte Boyraz eine Tonspur, die auf der originalen Tanzmusik basiert und sich als zweite Spur über den Originalton legt.

Bildmaterial zum Download kostenfrei in Bezug zu unserer Ausstellung auf unserer Homepage www.fotohof.at oder auf Anfrage.

Songül Boyraz

in der Türkei geboren, studierte Bildhauerei an der Mimar Sinan University Faculty of Fine Arts, Istanbul sowie an der Akademie der Bildenden Künste, Wien (bei Michelangelo Pistoletto und Peter Kogler). Sie lebt und arbeitet in Wien. Ausstellungen (Auswahl): International Rotterdam Film Festival, 2006; "Glass, concrete and stone, it's just a house not a home", MAK Center, Los Angeles, 2005; "Schauspiel ohne Rampe", Schedhalle Zürich, 2005; "Sisters, brothers and birds", Badischer Kunstverein Karlsruhe, 2004.

Andreas Fogarasi

geb. 1977, lebt in Wien.

Studierte Architektur und Kunst in Wien, Redakteur und Mitherausgeber von "dérive - Zeitschrift für Stadtforschung". Einzelausstellungen (Auswahl): Westen (aka Osten), Grazer Kunstverein, Graz, 2005; Süden, Porschehof/Salzbürger Kunstverein, Salzburg, 2005; 2003; Kultúrapark, Stúdió Galéria, Budapest, 2002; Culture Park, Galerie 5020, Salzburg, 2002; Gruppenausstellungen (Auswahl): Re:Modern, Künstlerhaus, Wien, 2005; Formate – (re-)constructing the city, Galeria Noua, Bukarest, 2004; 2005; Gegeben sind... Konstruktion und Situation, Galerie im Taxispalais, Innsbruck, 2003; GNS, Palais de Tokyo, Paris, 2003; Manifesta 4, Frankfurter Kunstverein, Frankfurt/Main, 2002.

Andrea Geyer

absolvierte das Whitney Independent Study Program, 2000, New York und lebt in New York.

Seit 2005 ist sie Professorin an der Malmö Art Academy. Einzelausstellungen (Auswahl): Spiral Lands. A reading. Free Space. Chelsea Hotel, New York, 2005; Citizenship: Changing Conditions. IASPIS, Stockholm, 2005; Parallax. Secession, Wien, 2003; Gruppenausstellungen (Auswahl): Be what you want but stay where you are. Witte de With, Rotterdam, 2005; Regierungen. Paradisische Handlungsräume. Secession. Vienna, 2005; How do I want to be governed? (figure and ground), Miami Art Central, 2004; Indentify. Studies on the Political Subject. Vera List Center for Arts and Politics. New York, 2004; Teasing Minds. Kunstverein München, München, 2004; The American Effect. Whitney Museum of American Art, New York, 2003;

Heidrun Holzfeind

1972 geboren in Lienz, Österreich.

Heidrun Holzfeind studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und an der Cooper Union in New York. Sie lebt und arbeitet in New York. Ausstellungen und Screenings (Auswahl/recent) in Lado b, MUCA Museum Mexico City, Artists Space New York, TENT. / Witte de With Rotterdam, Bronx Museum of the Arts New York, W139 Amsterdam, 6. Werkleitz Biennale Halle, Media Space Stuttgart, BAK Utrecht, Kölner Kunstverein, Swiss Institute New York.

Gregor Neuerer

studierte an der Universität für angewandte Kunst in Wien, lebt in Wien.

Installative, filmische und kollaborative Projekte, wie die 2003 erschienene Essaysammlung "Untitled (Experience of Place)", Koenig Books London, widmen sich ortsrelevanten Fragen und ihren medialen Darstellungsmechanismen. Ausstellungen (Auswahl) "A Stolen Moment", Kunstpavillon Innsbruck, 2005; "Der Auftritt" (mit Anita Witek), Kunsthalle Wien project space, 2005; "Behind Faces", Galerie Martin Janda, Wien, 2004;

Anita Witek

studierte an der Universität für angewandte Kunst und absolvierte einen MA Photography am Royal College of Art, London. Sie lebt in Wien und London.

Einzelausstellungen (Auswahl): Before and After, Murray Guy, New York, 2005; Urban Exercices, Galerie P, Brüssel, 2003; Gruppenausstellungen (Auswahl): Double Check: The Other Space, Parallel Histories, Camera Austria, Kunsthaus Graz; One in a Million – Austrian Cultural Forum New York, New York; World-Information.org, Museum of Contemporary Art, Belgrad.